

Fleming, Paul: 39. Anemone und Neren (1624)

1 Als Anemone
2 der Venus kleinem Sohne
3 zuwider war,
4 weil sie Nerenen,
5 des züchtigen, des schönen,
6 vergaß sogar,
7 indem er sie
8 durch Scheiden mußte lassen,
9 hub sie ihn an je mehr und mehr zu hassen,
10 die Falsche, die.

11 Neren, der schiede.
12 Sie ward des Liebsten müde
13 und ihrer Pflicht.
14 Auf bunte Kräuter,
15 auf Blumen und nichts weiter
16 war sie erpicht,
17 bis einer Zeit
18 Kupido ihr ward innen,
19 als sie allein um ihre Blumenbrünnen
20 spaziert erfreut.

21 Nach dir, du Harte,
22 bin ich es, der ich warte!
23 fuhr Amor auf.
24 Stracks sank sie nieder,
25 kam auch zu sich nicht wieder,
26 so starb sie drauf.
27 Den toten Geist
28 streut Amor aus für Samen,
29 bald wuchs ein Kraut, das nach der Nymfen Namen
30 noch itzund heißt.

31 Ach, Anemone,

32 du aller Schönen Krone,
33 halt Ja und Nein.
34 Laß dir, o Blume,
35 für aller Blumen Ruhme
36 die Treue sein.
37 Neren ist tot
38 von Anemonens Schmerze:
39 ich werd' entfreit durch Anemonens Herze
40 von aller Not.

(Textopus: 39. Anemone und Neren. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48676>)